

Im Rahmen der von M. Schnelle durchgeführten Architekturstudien wird die Stadtmauer von Marib eingehender untersucht. Aufbauend auf Vorarbeiten aus den 1980er Jahren wird die Anlage erstmals detailliert vermessen und photographisch sowie teilweise zeichnerisch dokumentiert. Auf diese Weise konnte etwa ein Drittel der Mauer erfaßt und zahlreiche, bisher nicht beachtete Details, u. a. neue Tore, festgestellt werden. Lange Abschnitte der Mauer, die in den 1980/90er Jahren noch vorhanden gewesen sein müssen, sind in den vergangenen Jahren durch Baumaßnahmen oder landwirtschaftliche Nutzung zerstört worden.

Im Stadtgebiet sind vier, bis zu 25 m tiefe, alte Brunnen erhalten, von denen zwei aufgrund ihrer bautechnischen Merkmale höchstwahrscheinlich in der Antike gebaut wurden. Drei Brunnen führen noch Wasser, das jedoch heute wegen seiner schlechten Qualität nicht mehr genutzt wird.

Teilnehmer der Unternehmung waren neben den Leitern des Projekts R. Eichmann und N. Nebes, H. Hitgen, S. Japp, M. Schnelle, M. Th. Starzmann und Th. Urban.

#### *Tiwi und Wadi Tiwi (Oman)*

Im Februar begann die zweite Phase des interdisziplinären Kooperationsprojektes »Transformationsprozesse in Oasensiedlungen in Oman«, das für zwei Jahre von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert wird. Ziel ist die Untersuchung von Oasen in unterschiedlichen Naturräumen wie Küste, Gebirge, Wüstenrand. Ein Vergleich der Oasen in ihrem Aufbau und ihrer Entwicklung steht dabei im Vordergrund. Das Projekt wird in Kooperation mit dem Orientalischen Seminar der Eberhard-Karls-Universität Tübingen (H. Gaube, L. Korn), dem Institut für Stadtplanung der Universität Stuttgart (A. Gangler), dem Architekturbüro K. Lohrer, dem Institut für Landwirtschaft der Universität Kassel (A. Bürkert, M. Nagib) und der Sultan Qaboos Universität Muscat (M. Ibrahim, B. Mershen, A. Tigani ElMahi) durchgeführt. Die archäologischen Unternehmungen stehen unter der Leitung von J. Häser.

Während zweier Feldkampagnen, im Frühjahr und im Herbst, wurden an der Küste zwischen den Orten Tiwi und ash-Shab sowie entlang des Wadi Tiwi im östlichen Zentraloman Surveys durchgeführt. In dieser Region waren bisher Fundplätze des 5./4. Jts. v. Chr. und eine islamische Ortschaft des 12.–16. Jh. n. Chr. bekannt, die bei älteren Geländebegehungen italienischer, französischer und omanischer Expeditionen unmittelbar an der Küste gefunden worden waren. Die landeinwärts liegenden natürlichen Terrassen und das Hinterland von Tiwi blieben dabei unerforscht. Der diesjährige Survey zeigte, daß der Küstenstreifen seit dem 5./4. Jt. v. Chr. bis heute durchgehend genutzt wurde, während das Wadi Tiwi erst in frühislamischer Zeit, etwa im 9./10. Jh. n. Chr., aufgesiedelt wurde. Besonders hervorzuheben ist die Entdeckung eines ausgedehnten Friedhofs mit etwa 1000 Gräbern, die aufgrund von Keramikvergleichen der Samad-Periode (ca. 300 v. Chr. bis 900 n. Chr.) zugeordnet werden können. Die Struktur der Gräber unterscheidet sich vollständig von den bislang bekannten Samad-Gräbern, bei denen es sich um unterirdische Grabbauten handelt. Die in Tiwi entdeckten Gräber sind durchweg oberirdisch angelegt, so daß grundlegend verschiedene Bestattungstraditionen innerhalb derselben Zeitperiode faßbar werden.

Etwa zeitgleich ist eine Siedlung, die auf der gegenüberliegenden Seite des Wadi Tiwi errichtet, die aber auch in islamischer Zeit noch bewohnt worden war. Ihr Architekturbestand wurde in einem Plan erfaßt, eine detailliertere Untersuchung der Bauwerke sollte Aufschluß über den Besiedlungsablauf geben. Die Analyse ergab, daß der nordwestliche Bereich der Siedlung wohl



Abb. 9 Tiwi (Oman), mittelalterliche Zitadelle

Spuren einer späteisenzeitlichen (300 v. Chr. bis 200 n. Chr.) Bebauung aufweist, daß aber der größte Teil des inzwischen zerfallenen Baubestandes wahrscheinlich in die mittelislamische Periode, etwa in das 12.-15. Jh. n. Chr., zu datieren ist (Abb. 9). Mit der intensiven Auswertung der Keramik wurde in diesem Jahr begonnen.

Von besonderem Interesse war auch die Untersuchung einer islamischen Siedlung, die direkt an der Küste gelegen ist. Sie wurde vermutlich in frühislamischer Zeit, 8./9. Jh. n. Chr., gegründet. In dieser Periode ist eine Zunahme der Siedlungstätigkeit zu beobachten, worauf auch die etwa um diese Zeit einsetzende Aufsiedlung und Bewirtschaftung des Wadi Tiwi hindeutet. Hier war während des Surveys nur eine Ortschaft mit geringen eisenzeitlichen Resten anzutreffen, während alle sechs noch heute bewirtschafteten Oasen in frühislamischer Zeit gegründet wurden.

Einen Einschnitt erfuhr die Region, als 1507 Portugiesen unter der Führung von Alfonso d'Albuquerque die Küstenstädte verwüsteten. Für Tiwi bedeutete dies jedoch nicht das Ende, sondern eine Umstrukturierung. Die Siedlungen auf der Ostseite des Wadi-Ausganges wurden aufgegeben und ein neues Dorf auf der Westseite angelegt. Von hieraus dehnte es sich in Richtung Westen aus und ist heute mit dem Ort ash-Shab fast zu einer Siedlung zusammengewachsen.

Der Survey an der Küste und im Wadi Tiwi konnte in den beiden Kampagnen abgeschlossen werden.

Mitarbeiter der archäologischen Forschungen waren J. Schwerdtfeger (Dresden), F. Voigt (Berlin), J. Schreiber (München) und L. Korn (Tübingen).

#### Wissenschaftliche Veranstaltungen

Im Januar fand die von der Zentralkommission beauftragte Begehung der Orient-Abteilung durch die ZD-Mitglieder A. Borbein, B. Hänsel, S. Maul und H.-J. Gehrke statt.

#### Vorträge

**9. Januar** Jutta Häser, Leben unter Palmen. 5000 Jahre Oasenwirtschaft in Oman **6. Februar** Katja Lembke, Akkulturation versus ethnische Identität.

Deutsches Archäologisches Institut



Verlag Philipp von Zabern · Mainz am Rhein